

Zweifel an der Notwendigkeit des Komplexes

Irma | IG Pro Bad Dürrhein sieht keine Anhaltspunkte für Kritik »unter der Gürtellinie«

Bad Dürrhein. Den Vorwürfen von Vertretern des Architektenbüros Rebholz und den Gemeinderatsfraktionen der CDU, FDP und SPD, es sei seitens der IG Pro Bad Dürrhein in den jüngsten Sitzungen »Kritik unter der Gürtellinie« geäußert worden, weisen Annerose Knäpple, Miriam Steup, Friedrich Funke und Hubert Müller von der IG Pro Bad in einer Mitteilung an diese Zeitung zurück.

Man möge dafür doch ein konkretes Beispiel nennen, heißt es in dem Schreiben. »Seitens der IG Pro Bad Dürrhein hat sich niemand unsachlich oder gar beleidigend geäußert. Die Vorschläge oder Fragen der IG an den Gemeinderat waren stets sachlich formuliert. Leider blieben bisher etliche Fragen unbeantwortet.« Auch sei es der Architekt

bislang schuldig geblieben, den Beweis vorzulegen, dass er »ein Produkt schaffe, das in der Stadt gebraucht wird«.

Von der AfD distanziert

Seitens der IG bestehen erhebliche Zweifel daran, ob die im künftigen Irma-Komplex geplanten Gewerbeflächen für Läden und die vom Gemeinderat bislang gewünschten 20 Ferienwohnungen tatsächlich gebraucht werden.

Es treffe auch nicht zu, dass sich die IG von der AfD nicht ausreichend distanziert haben soll, heißt es weiter in der Mitteilung. Das Gegenteil sei der Fall.

Am Tag nach der Verteilung des AfD-Flyers hat die IG in einem offenen Brief an Bürgermeister Klumpp klargestellt, dass der Flyer und dessen Inhalt nicht mit der IG ab-

gestimmt und auch nicht von ihr veranlasst wurden. Entgegen der Darstellung der Fraktionen der CDU, FDP und SPD nimmt die IG nicht für sich in Anspruch, für die Mehrheit der Bürger zu sprechen. Doch: »Die Kritik nicht genügend Gehör zu finden, halten wir weiterhin für berechtigt.«

Bürgerversammlung

Die Mehrheit des Gemeinderats sei bisher nicht bereit, vor der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens über die künftige bauliche Gestaltung des Irma-Areals und der Friedrichstraße im Rahmen einer Bürgerversammlung mit allen Bürgern das Gespräch zu suchen. Im Hinblick auf die zentrale Lage der Irma und den maßgeblichen Einfluss auf das städtebauliche Kon-

zept sei der Einbezug aller Bürger jedoch notwendig. »Die IG ist auch weiterhin der Ansicht, dass die Grundzüge der Planung, also die Anzahl der Baukörper und deren Gestaltung bereits mit dem Investor und seinem Architekten abgesprochen ist. Wie bereits für die früheren Entwürfe zur Bebauung des Irma-Geländes geschehen«, schreibt die IG. Der Gemeinderat wird am 19. Oktober dem Vorentwurf des Architekturbüros vom 28. zustimmen, schickt die IG der Sitzung nun voraus. »Hierdurch kommt zum Ausdruck, dass der Gemeinderat mit der nunmehr modifizierten Bebauung einverstanden ist«. Ohne diese Festlegung würde ein Aufstellungsbeschluss für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan keinen Sinn machen.